

# Auslese



1 | 22 Wir berichten, was Oppenheim bewegt

# Wir für Oppenheim

Hallenbad  
Interview Dr. Schmadel  
Der Oppenheimer Friedhof

Begrünung Landskrongalerie  
Historie erhalten  
Kinder und Jugend im Fokus

# #wfo

## Liebe Leserinnen und Leser,

seit unserer Erstausgabe der „Auslese“ im vergangenen Jahr ist einiges passiert. Die notwendigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind zwischenzeitlich gelockert, stattdessen prägt der vom russischen Präsidenten Putin begonnene Angriffskrieg in der Ukraine jetzt unseren Alltag durch höhere Energiepreise, wirtschaftliche Unsicherheiten und nicht zuletzt die Angst vor einer weiteren militärischen Eskalation. Die messbaren Klimaveränderungen und ihre Folgen für Mensch und Umwelt nicht zu vergessen.

Doch purer Pessimismus ist ein schlechter Ratgeber und ändert nichts an der Realität. Den Gemeinsinn stärken, Solidarität leben, Freiheit und Toleranz verteidigen und nicht zuletzt für eine friedliche Welt „kämpfen“ sind lohnende Herausforderungen. Am besten fängt man damit vor Ort und bei sich selbst an, getreu der alten Devise: „Global denken, lokal handeln!“ Bleiben wir daher auf der lokalen Ebene. Auch hier hat sich seit über einem Jahr vieles verändert.

Der seit 2018 amtierende und von uns, der WfO, stets unterstützte Stadtbürgermeister Walter Jertz musste leider aus gesundheitlichen Gründen im September 2021 sein Amt aufgeben. Er hat die Stadt in einer schwierigen Phase in ruhige Fahrwasser gelenkt und sich mit seinem unermüdlichen Engagement für unsere Heimatstadt große Verdienste erworben und weit über Oppenheim hinaus auch Anerkennung. Ein Ehrenplatz in der jüngeren Geschichte ist ihm sicher.

Aber auch sonst hat sich einiges bewegt, wozu auch unsere ehemalige Beigeordnete Ulrike Franz und ihre Amtsnachfolgerin in der Stadtverwaltung, Dr. Helga Schmadel, ihren Beitrag leist(et)en.

Was sich in Oppenheim getan hat oder noch tun muss, darüber können Sie mehr auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe lesen. Wir, die Wählergruppe „Wir für Oppenheim“, bleiben gerne für Sie „am Ball“ und bringen uns ein für eine lebenswerte Stadt. Ihre Ideen, Ratschläge und sachliche Kritik treffen bei uns auf offene Ohren. Als stärkste Fraktion im Stadtrat sind wir gerne bereit, für Sie weiter Verantwortung zu übernehmen. Und liegt Ihnen Oppenheim genauso am Herzen wie uns, dann machen Sie mit. Denn neue MitstreiterInnen sind immer und überall willkommen.

Es grüßt Sie herzlich

**Ihr Torsten Kram und das ganze WfO-Team**

## Weihnachtsmarkt in Oppenheim

Am 10. und 11. Dezember findet rund ums Rathaus in diesem Jahr wieder der Weihnachtsmarkt statt. Auch die WfO (Wir für Oppenheim) wird mit einem Stand dabei sein.

Unser Angebot umfasst:  
Kirschglühwein, heißen Orangensaft sowie einige kleine Überraschungen.

Öffnungszeiten:

10.12.2022 von 13 - 21 Uhr

11.12.2022 von 13 - 20 Uhr

## Impressum

**ViSdP:** Wählergruppe „Wir für Oppenheim“ e.V.

**Vorsitzender:** Torsten Kram, Gänsauweg 6,  
55276 Oppenheim

**Redaktion:** Torsten Kram, Wolfgang Raber

**Layout:** Jörg Pelka, Gabriela Richter

**Fotos:** Torsten Kram, Wolfgang Raber, Rainer Ebling,  
Pixabay

### WfO-Vorstand

Torsten Kram, *Vorsitzender*

Wolfgang Raber, *Stv. Vorsitzender*

Ulrike Franz, *Schriefführerin*

Gabriela Richter, *Kassiererin*

*Beisitzerinnen und Beisitzer:* Christina Bitz, Gert Frisch,  
Petra Kuon, Helga Schmadel, Volker Schütz, Andreas  
Spira

### WfO-Fraktion im Stadtrat

Wolfgang Raber, *Fraktionsvorsitzender*

Christina Bitz, *Stv. Fraktionsvorsitzende*

*Fraktionsmitglieder:* Conny Brem-Pfeffer, Ulrike Franz,  
Torsten Kram, Maria Schaad, Volker Schütz

### WfO in der Stadtverwaltung

Dr. Helga Schmadel, *1. Beigeordnete*



# Rettungsring für das Hallenbad

Eigentlich sollte das alte Hallenbad längst abgerissen sein und der endgültige Plan für den Neubau fertiggestellt. Doch der Prozess geriet ins Stocken. Waren ursprünglich für den Neubau 15,5 Millionen Euro eingeplant, schnellten die geschätzten Kosten aufgrund zusätzlicher Anforderungen und stark gestiegener Bau- und Materialkosten auf zuletzt 23 Millionen Euro. Weitere Steigerungen durch die aktuelle Wirtschaftslage sind nicht ausgeschlossen. Zuviel für den klammen VG-Haushalt, mahnte die Kommunalaufsicht und bremste.

Eigentlich hatte der VG-Rat in 2021 einstimmig beschlossen, den Altbau durch einen modernen Neubau an gleicher Stelle zu ersetzen, nachdem Gutachter eine Generalsanierung als unwirtschaftlich bewerteten. Mit 25m Sportbecken und bis zu 6 Bahnen, einem Lehrschwimm- sowie Kinderplanschbecken und Sprungelementen. Der Bund gibt 3 Millionen Euro Zuschüsse. VG-Chef Groth ließ dann die Planer nach dem Veto der Aufsichtsbehörden Einsparvarianten berechnen. Zunächst ohne Sprunganlagen, mit weniger Wasserfläche und kleinerem Raumbedarf. Doch in den VG-Gremien stieß dies auf keine positive Resonanz. Auch für mich als WfO-Vorsitzenden und Ratsmitglied in Stadt und VG keine überzeugende Alternative. Zumal es zwischen Mainz und Worms kein Hallenbad gibt, das Schulen, Vereine und schwimmerinteressierte Menschen ganzjährig nutzen können.

Davon betroffen sind in den Verbandsgemeinden Eich, Rhein-Selz und Bodenheim insgesamt 76.000 Einwohner, zahlreiche Schulen, Vereine und Rettungsdienste wie DLRG und Feuerwehren, die nun wohnortnah kein adäquates Angebot haben.

Wir brauchen hier wie in anderen Bereichen stärkere interkommunale Kooperationen und bei der Finanzierung müssen Bund, Land und Kreis stärker in die Pflicht genommen werden. Bäder sind regionale Infrastruktureinrichtungen für Bildung und Ausbildung und übernehmen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die kommunale Haushalte allein häufig überfordern. Die Kommunen werden hier weitgehend allein gelassen, denn Bund, Land und Kreis betreiben keine Schwimmbäder, sondern überlassen dies den finanzschwachen Verbandsgemeinden und Städten. Während Schulen und Sporthallen als kommunale Pflichtaufgabe gelten, sind Schwimmbäder freiwillige Leistungen, auf die die Aufsichtsbehörden ein besonderes Auge werfen.

Doch Schwimmen lernt man nicht mit Trockenübungen in einer Turnhalle oder am Computer, sondern im Schwimmbad. Private Badbetreiber hingegen sind insbesondere für Schulen und Vereine keine Alternative. Auch nicht ein Bau im Rhein-Selz-Park, der das Projekt noch weiter verzögert. Zumal die VG am Standort Oppenheim ein Grundstück besitzt und mit der benachbarten Kläranlage einen „Gasversorger“, der über ein bestehendes Nahwärmenetz schon bisher Schwimmbad und Schulen unabhängig vom internationalen Gasmarkt beliefert. Wir brauchen ein gut ausgestattetes Hallenbad für Schulen, Vereine und attraktiv genug für BesucherInnen. Es ist eine notwendige Investition. Ansonsten nehmen wir das Bädersterben weiter in Kauf mit der Folge, dass immer mehr Menschen Nichtschwimmer bleiben und wir jedes Jahr an unseren Flüssen und Seen Tote beklagen müssen.

Torsten Kram



# Im Portrait: Dr. Helga Schmadel

## Erste Beigeordnete für Soziales und Bildung der Stadt Oppenheim

Die WfO hat mich als Nachfolgerin von Ulrike Franz für das Amt der Beigeordneten vorgeschlagen. Seit 1. März bin ich zuständig für die Bereiche Soziales, Bildung und Liegenschaften. Vorher war ich Mitglied im Verkehrsausschuss und im Seniorenbeirat.

*Was war Deine schönste und spannendste Aufgabe bisher?*

Mein erstes großes Projekt war die Pumptrackbahn. Ich hatte keine Ahnung von Dirtbahnen. Aber es gab die große Menge Erde, die von der alten Bahn auf dem Feld zwischengelagert war. Auf Anregung von einigen Jugendlichen habe ich mit der Kreisverwaltung gesprochen, dass die Erde zu einer Pumptrackbahn geschichtet wurde. Wie das aussehen soll, haben die Jugendlichen festgelegt und eine Firma hat das ganze fachmännisch gebaut. Am 23.9.2022 war die offizielle Eröffnung. Jetzt wird die Bahn von etlichen Jugendlichen genutzt.

*Was hat sich noch für Kinder und Jugendliche getan?*

Mit mehreren Mitgliedern des Sozialausschusses haben wir an zwei Samstagvormittagen die Spielplätze in Oppenheim besucht. Wir haben eine Prioritätenliste festgelegt, was in welcher Reihenfolge angegangen werden soll. Der Bolzplatz bekommt einen Ballfangzaun hinter dem zweiten Tor, damit der Ball nicht gleich bis in den Wingert fliegt, wenn dort richtig gebolzt wird. Neue Spielgeräte gibt es auf den Plätzen am Daubhaus, Carl-Wernher- und Graf-Zeppelin-Straße. Lassen Sie und ihre Kinder sich überraschen! Die Seilbahn auf dem Spielplatz neben dem Hundeplatz wird abgebaut. Für sie gibt es keine Ersatzteile mehr. Haben Sie Vorschläge, was dort stattdessen entstehen soll?

*Konntest Du etwas für die Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen erreichen?*

Nach einer langen coronabedingten Pause gab es ab Juni endlich wieder monatliche Treffen für die Senioren. Zunächst fanden diese in der Emondshalle statt und ab September wieder im VG-Ratssaal. Es gab einen Aufruf an die Oppenheimer, Punkte zu benennen, wo Barrierefreiheit und Bordsteinabsenkungen nötig sind. Ergebnisse: Gegenüber dem SBK-Parkplatz wird es eine Absenkung des Bordsteins geben, so dass dieser auch für Rollstuhlfahrer passierbar ist. Eine wichtige Stelle ist vom Parkplatz Kaufland in Richtung Gewerbegebiet Am Wattengraben. Dieser Übergang ist bisher für Mobilitätseingeschränkte nur über längere Umwege möglich. Mit den Sprecherinnen der beiden Beiräte hatten wir eine Variante erarbeitet, die leider durch die zuständigen Verkehrsexperten als nicht durchführbar eingestuft wurde. Bei der nächsten Verkehrsschau werden wir diese Stelle erneut mit den Experten besprechen.

*Was war Deine unangenehmste Aufgabe?*

Bei den Allmendfeldern und Kleingärten gab es einen Brand mit Asbestfreisetzung durch verbauten Eternit. Hier geht es um die Sanierung und deren Finanzierung. Wenn das Gelände von Personen genutzt wird, die nicht mehr in Oppenheim wohnen, wenn die bestehende Satzung nicht entsprechend beachtet wird, wenn Allmendfelder verwildern, als Abstellfläche oder als Obdachlosen-Unterkunft dienen, muss man im Sinne der anderen Gartennutzer zusammen mit der zuständigen Stelle der VG durchgreifen.

Dann wünschen wir Dir alle weiterhin viel Erfolg für Dein Amt!

Ulrike Franz



# Quo vadis, Friedhof?

Es ist kaum noch Platz auf dem Oppenheimer Friedhof für weitere Bestattungen. Die Maße der Gräber haben sich geändert, Grababstände, Grabgrößen und die Wegeflächen müssen aufgrund neuer Vorschriften vergrößert werden. Dadurch ist an vielen freiwerdenden Stellen keine Sargbestattung mehr möglich. Urnengräber können zwischen den großen Gräbern auf den freigewordenen Stellen entstehen.

Auf Dauer werden wir die Erweiterungsfläche brauchen, auf der zur Zeit Baumaterial gelagert wird. Die Bestattungskultur hat sich geändert, die Zahl der Feuerbestattungen nimmt zu. Damit die Hinterbliebenen sich nicht um die Grabpflege kümmern müssen, werden Urnen in Wiesenbereichen oder in Stelen beigesetzt.



Viele Menschen wünschen sich auch Bäume im Friedwald oder die See als letzte Ruhestätte.

Seit dem Aufruf von Ulrike Franz (WfO, Beigeordnete bis März 2022) gibt es eine Gruppe von ehrenamtlichen Hel-

fern, die sich zusammen mit dem Friedhofsgärtner i.d.R. einmal im Monat um die Pflege des Friedhofs kümmern.

Außerdem gibt es seit 2021 einen Arbeitskreis, der Ideen und Überlegungen eingebracht hat. Viele Wege sind noch mit Split bedeckt, der sich bei hohen Temperaturen enorm aufheizt. Daher wird er nach und nach durch Rasen ersetzt.

Der Bereich mit den hohen Bäumen spendet zwar Schatten, aber durch die vielen Baumwurzeln ist kaum Platz für Gräber. Ob es zwischen den Baumwurzeln Röhren für die Urnenbeisetzung geben kann, soll geprüft werden.

Welche Möglichkeiten gibt es, Schattenspenden auf den restlichen Flächen zu haben? Wie lässt sich der Friedhof so umgestalten, dass er für die Trauernden und andere Besucher eine hohe Aufenthaltsqualität hat und auch Insekten und Vögeln Platz bietet?

Es wird im Stadtrat entschieden, ob wir einen Planer brauchen, der die Situation analysiert, z.B. die Beschaffenheit des Untergrunds oder Besonderheiten durch die Hanglage. Aber auch die Satzung und Gebührenordnung könnten Thema sein. Dann würde es einen Workshop mit den Beteiligten, Bürger, Vertreter der Bestatter, Kirchen und Bauhof geben.

Das Ziel der Neuplanung muss es sein, den Friedhof zukunftssicher an die sich veränderte Bestattungs- und Trauerkultur anzupassen und etwaige Flächenfehlbelegungen und Fehlentwicklungen zu vermeiden bzw. zu korrigieren. Hierbei sollen die bereits im Arbeitskreis angestoßenen Impulse und Überlegungen aufgenommen werden.

Helga Schmadel



# Landskrongalerie: Wann wird es hinten grün?

Seit Ende 2017 steht sie da – die Landskrongalerie. Jeden Tag kommen viele Menschen aus nah und fern, um im Kaufland und den anderen Geschäften einzukaufen. Bereits vor einigen Jahren wurden rund um die Parkplätze an der Südseite Bäume, Büsche und Sträucher gepflanzt, die seitdem prächtig gedeihen. Doch der Komplex hat eine „Kehrseite“ – und die „erstrahlt“ bis heute immer noch trostlos und grau!

Dabei hatte die damalige Stadtspitze bei der Planung des Anfangs nicht unumstrittenen Bauwerks den Bürgerinnen und Bürgern zugesagt, alles dafür zu tun, um die wuchtige Wirkung des hohen und langen Betonriegels durch umfangreiche Begrünungsmaßnahmen zu mildern. Vor allem die unmittelbaren Anwohner des Neubaugebietes „Krämerneck Süd“ sollten nicht auf eine graue Betonfläche, sondern auf eine „grüne Wand“ blicken – so das Versprechen.

Deshalb wurden in dem entsprechenden Bebauungsplan mehrere Festlegungen zur Begrünung aufgenommen. Demnach ist das Flachdach der Landskrongalerie mit einer Dachbegrünung zu versehen. „Große fensterlose Fassaden ab 15 Meter“, also die wuchtige Rückseite zum Wohngebiet, aber auch die Süd-Ost-Seite, „sind mit Rank- und Kletterpflanzen vollflächig zu begrünen.“ Falls notwendig, sollen an den Fassaden Kletterhilfen angebracht werden, „die gewährleisten, dass die Pflanzen über die gesamte Fassadenbreite und -höhe wachsen können“.

Geschehen ist seitdem – fast nichts. Dachbegrünung: Fehlanzeige! Fassadenbegrünung: Fehlanzeige! An den betreffenden Flächen sind bislang keine Rankgitter vorhanden. Der unternommene Versuch, Efeupflanzen ohne Rankhilfen die Fassade hochzuziehen, scheiterte weitgehend. Die Pflanzen finden an der Fassade kaum Halt und fallen in sich zusammen. Doch gerade die vollflächige Begrünung der Rückseite ist wegen der ange-

nehmen optischen Wirkung, die die Wuchtigkeit enorm reduzieren würde, sowie dem Nutzen für Ökologie und Mikroklima absolut geboten. Und aus Schallschutzgründen!



Denn: die Höhe und Länge der Landskrongalerie wurden seinerzeit u.a. damit begründet, die Schallemissionen von der nahen B9 und der Bahn in das Wohngebiet zu reduzieren. Bei Straßen- und Bahnverkehr von Süd nach Nord klappt das auch einigermaßen. Der Lärm von aus Richtung Norden kommenden Fahrzeugen bricht sich jedoch an der nicht begrüntem kahlen Wand und schallt ins Wohngebiet zurück.

Mit dem Investor der Landskrongalerie wurden auf Initiative der Wählergruppe „Wir für Oppenheim“ (WfO) seitens der Stadt in den vergangenen Jahren zahlreiche Gespräche geführt. Leider ohne Erfolg. Die WfO hatte daraufhin die Angelegenheit im Stadtrat wiederholt zum Thema gemacht. Aufgrund unserer hartnäckigen Nachfragen wurde der Vorgang seitens der Stadt vor einiger Zeit über die Verbandsgemeinde an die Bauaufsicht der Kreisverwaltung weitergegeben. Bisher ergebnislos. Wie es weitergeht? Wir bleiben beharrlich!

Gert Frisch und Wolfgang Raber



# Historie erhalten - erneuerbare Energien nutzen

Die historische Altstadt ist attraktiv und soll es auch bleiben. Dafür sorgt auch die Erhaltungs- und Gestaltungssatzung, die 1994 vom Stadtrat beschlossen und zuletzt 2015 überarbeitet wurde. Auf Antrag und Initiative der WfO hatte bereits im Frühjahr 2021 der Stadtrat eine Satzungs-Novelle beschlossen, vor allem auch zugunsten der erleichterten Nutzung erneuerbarer Energien.

Während in der Neustadt und der Siedlung die Zahl der Solaranlagen für Strom, Warmwasser und Heizungsunterstützung zunimmt, bremste die Gestaltungssatzung und die Denkmalpflege das Ansinnen solarinteressierter Altstadt- und Vorstadtbewohner bislang immer wieder aus.



Ein Umstand, der sich nicht erst jetzt durch die steigenden Energiepreise für Öl und Gas zu einem Standortnachteil entwickelt. Für die WfO ist klar: Wir müssen beim Bauen und Sanieren den neuen gesellschaftlichen Erwartungen sowie Zielsetzungen in punkto

Klimaschutz und erneuerbare Energien Rechnung tragen.

Dies gilt nicht nur bei der Nutzung von Fotovoltaik und Solarthermie, sondern auch bei Wärmeschutzmaßnahmen an Gebäuden. Niemand soll mit höheren Energiekosten bestraft werden, wenn er in der Altstadt ein historisches Gebäude erwirbt und saniert.

Vor allem in der Altstadt und Vorstadt stehen in den kommenden Jahren im Bestandsbau zahlreiche energetische Modernisierungen an. Hier müssen wir die Satzung so gestalten, dass wir Bau- und Sanierungswillige bei ihren Vorhaben unterstützen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Bausubstanz in der Altstadt ein großes Potenzial insbesondere an Dachflächen zur Nutzung erneuerbarer Energien bietet, was auf ein steigendes privates wie öffentliches Interesse stößt. Solaranlagen gehören zur Dachlandschaft und finden eine große gesellschaftliche Akzeptanz.

Klar ist das Ziel, Denkmal- und Ensembleschutz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Einklang zu bringen. Gleiches gilt in der Satzung für verständliche und bürgerfreundliche Formulierungen, moderne Lösungsangebote auch für Gewerbetreibende sowie eine flexible und offene Grundhaltung auch bei den Denkmalbehörden. Dabei ist die gemeinsame Nutzung von Fotovoltaik und Solarthermie auf einem Dach ebenso zu ermöglichen wie die dem Altstadtcharakter angepasste Werbung für Gewerbe (keine Leuchtreklame!) oder Verschattungsmöglichkeiten. Die Satzung findet nur dann die Zustimmung der WfO, wenn sie diese Ziele ausreichend erfüllt.

Torsten Kram



# Jugendfreundliches Oppenheim. Los geht's!

Es sind große Vorhaben, die auf dem Plan stehen: Oppenheim (noch) kinder- und jugendfreundlicher zu machen. Was sich so leicht sagen lässt, heißt in der Umsetzung ziemlich dicke Bretter bohren! Denn so wie es im - von der WfO initiierten - städtischen Konzept beschrieben ist, soll die Umsetzung ganzheitlich geschehen. Ganzheitlich im Sinne von:

Kinder und Jugendliche sollen in alle Schritte (Ideenfindung, Beratung, Umsetzung und Abschluss) eingebunden werden, sie selbst sind die besten Experten für ihre Belange. Es ist nicht nur die Aufgabe einiger weniger Menschen. Vereine, Gruppen, Institutionen sowie weitere Bürgerinnen und Bürger können und sollen eingebunden werden. Überlegungen sollen möglichst nicht aus der Erwachsenenperspektive, sondern aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen erfolgen. Bei allen Entscheidungen soll bedacht werden, welche Folgen sie für Kinder und Jugendliche haben und wie die Situation von Kindern und Jugendlichen damit verbessert werden kann.

Ziel ist eine ressortübergreifende Arbeit der Stadt und ihrer Gremien im Hinblick auf Kinder- und Jugendinteressen. Dieses Ziel zu erreichen ist ein länger andauernder Prozess. Aber alle langen Wege beginnen mit den ersten Schritten und erste Schritte sind gemacht. Regelmäßig finden Kinder- und Jugendsprechstunden statt, an Orten, die den Kindern und Jugendlichen vertraut sind, und zu Zeiten, die zu ihrem Lebensumfeld passen.

Eine feste E-Mailadresse wurde eingerichtet. Unter **[jugend@stadt-oppenheim.de](mailto:jugend@stadt-oppenheim.de)** können sich speziell Kinder und Jugendliche an die Stadt wenden und ihre Themen, Ideen, Ratschläge und Fragen einbringen.

Als wohl größte und nachhaltigste Änderung wurde umgesetzt, dass im Sozialausschusses (der für Jugendthemen zuständig ist) als einer der ersten Punkte „Anfragen von Kindern und Jugendlichen“ behandelt wird. So besteht die Möglichkeit, wichtige Wortmeldungen direkt an das Gremium zu stellen.

Mit diesen Schritten ist der Anfang gemacht, um als Stadt ein offenes Ohr für die Anliegen und Fragen der jüngeren EinwohnerInnen zu haben. Nun heißt es, mit dem Konzept als Richtschnur weitere Schritte zu gehen und dabei auch die bisher erreichten Veränderungen dauerhaft zu festigen. Das ist mit persönlichem Einsatz und Engagement verbunden und heißt auch, mehr Menschen, Organisationen, Vereine und Gruppierungen einzubinden, bringt aber die Gewissheit: Oppenheim ist/wird zur kinder- und jugendfreundlichen Stadt.

Mehr über das Konzept und Nachlesen unter: [www.wir-fuer-oppenheim.de](http://www.wir-fuer-oppenheim.de)

Rolf Schneider





# Gemeinsam statt einsam

Unter diesem Motto haben die „Rhein-Selz-Gefährten“ Ende Juli ihre Arbeit aufgenommen. Wer sind wir und was wollen wir erreichen?

In unserer Gesellschaft ist Einsamkeit ein zunehmendes Problem. Es gibt leider immer mehr Menschen, die aus verschiedenen Gründen sehr einsam sind. Ob betagte Personen, die allein sind, ob Kinder, deren Eltern wenig Zeit haben oder ob die Einsamkeit andere Gründe hat, wir möchten individuell helfen.

Deshalb haben sich inzwischen unter dem Dach der VG und des Pflegestützpunktes fast 20 ehrenamtliche Mitglieder zusammengefunden, um einsamen Menschen im Bereich der VG Rhein-Selz ihre Zeit zu schenken. Die Initiative ist aus einer Idee des Pflegestützpunktes entstanden, die ich in meiner aktiven Zeit als Beigeordnete für Soziales der Stadt Oppenheim aufgegriffen und begleitet habe.

Inzwischen widme ich Teile meine Freizeit dem Projekt. Wir konnten schon einige unserer „Zeitschenker“ mit „Zeitnehmern“ zusammenbringen, die sich an uns gewandt haben. Wir erfahren dabei immer wieder, wie toll die gemeinsam verbrachte Zeit für beide Seiten ist.

Dabei geht es nicht um Pflege oder Hausarbeit. Erzählen, vorlesen, spazieren gehen, gemeinsam den Friedhof besuchen oder einkaufen und vieles mehr. Wir richten uns nach den Wünschen der Menschen, die uns brauchen, um ein paar nette Stunden zu verbringen.

Besonders freut es mich, dass wir auch in den Reihen der WfO-Mitglieder bereits aktive Unterstützung gefunden haben. Vielen Dank dafür und danke an alle, die schon jetzt bei unserer Initiative tatkräftig mithelfen.

Vielleicht haben auch Sie Lust, uns 1-2 Stunden in der Woche - oder gerne auch mehr - zu unterstützen. Sie selbst bestimmen, wie Sie sich einbringen. Vielleicht benötigen Sie aber auch unsere Zeit, die wir Ihnen gerne schenken.

Wenn Sie Näheres erfahren möchten, melden Sie sich bitte bei mir unter der

Telefonnummer 0174/1 00 76 20  
oder bei Frau Weinheimer unter der  
Telefonnummer 0 61 33/9 33 95 40.

Kontaktieren Sie uns auch gerne unter:  
gefaherten@vg-rhein-selz.de  
Wir informieren Sie gern über unser Projekt.

Zusammen möchten wir der Einsamkeit ein „kleines Schnippchen“ schlagen.

Sind Sie dabei? Wenn nicht jetzt, wann dann?

Ulrike Franz



# Rücksicht macht Wege breit

Wer im Sommer zwischen Nierstein und Oppenheim unterwegs ist, kann beobachten, dass am Hafen auf dem Radweg richtig viel los ist. Wir freuen uns, dass Touristen, Pendler und Schüler diesen wunderschönen Radweg direkt am Rhein nutzen.

Ein WfO-Mitglied der ersten Stunde hat darauf aufmerksam gemacht, dass durch diese intensive Nutzung aber auch Konflikte entstehen mit Menschen, die dort zu Fuß unterwegs sind.

Er hat vorgeschlagen, Piktogramme auf dem Radweg anzubringen, wie wir es auch aus anderen Orten und der Gemarkung kennen: „Rücksicht macht Wege breit“. Dieser Hinweis soll für einen respektvolleren Umgang sorgen, für gegenseitige Rücksicht werben und so Unfälle verhindern.

Eine tolle Idee, die wir als WfO sofort in den Stadtrat eingebracht haben. Nun wurde am Hafen das Piktogramm auf dem Radweg Hafen angebracht worden.

Auch die gemeinsam genutzten Wirtschaftswege rund um Oppenheim werden auf den Prüfstand genommen, an welchen Stellen weitere Piktogramme angebracht werden. Es sind solche Kleinigkeiten, die unsere Stadt für Alle zukünftig freundlicher machen!

Christina Bitz

# Starkregen? Vorsorge? Jetzt!

Jede und jeder kann plötzlich von Starkregen betroffen sein. Die Katastrophe im Ahrtal hat gezeigt, dass wir uns besser schützen müssen. Auch wenn in Oppenheim andere geologische Gegebenheiten bestehen.

Doch die Hanglage der Alt- und Vorstadt, der Untergrund und die Nähe zum Rhein haben ihre Tücken, wenn es zu einem solchen katastrophalen Ereignis in Oppenheim käme. Und wahrscheinlich wird es häufiger zu extremen Wetterlagen kommen.

Daher hat die WfO im Stadtrat beantragt, ein örtliches Hochwasserschutzkonzept zu erstellen, das zu 90 Prozent vom Land gefördert wird. Durch ein beauftragtes Ingenieurbüro sollen in Workshops Informationen für die Bürgerinnen und Bürger angeboten werden. Daten aus der Landwirtschaft zu vergangenen Starkregenereignissen, den Aufzeichnungen der Stadt, Informationen der Feuerwehr und allen interessierten Akteuren werden ausgewertet.

Danach wird ein Konzept erstellt, mit Maßnahmen, was jeder konkret tun kann, um sich bestmöglich zu schützen. Der Rat hat der Konzepterstellung und der Ausschreibung durch die VG Rhein-Selz einstimmig zugestimmt, diese läuft zurzeit und wir können hoffentlich mit der Umsetzung im nächsten Jahr rechnen.

Christina Bitz





# WfO vor Ort

## Offenes Ohr für die Vorstadt

Ins persönliche Gespräch kommen, zuhören und erfahren, „wo (noch immer) der Schuh drückt“ in der Oppenheimer Vorstadt.

Über das alles andere als einladende Erscheinungsbild dieses am nördlichen Oppenheimer Stadteingang gelegenen Platzes wurde ausführlich diskutiert.



Torsten Kram, Maria Schaad, Gabriela Richter, Wolfgang Raber

Das wollte die Wählergruppe „Wir für Oppenheim“ an einem Samstagnachmittag auf einer Stadtteilrundung mit Anwohnern der Vorstadt erfahren und sich vor Ort ein „Bild der Lage“ machen.

Auch das Thema Parksituation bzw. Verkehrsbelastung kam speziell an der Baustelle „Gradingergelände“ am Kautzbrunnenweg zur Sprache. Über Fischergasse ging es weiter zum Bahnhof.



Vom Treffpunkt am Zollpfortenkeller in der Turmstraße ging der Stadteilerundgang über Hohl und Mainzer Straße zum Stellplatz der Glascontainer an der Unterführung am Steinweg.

Ein großes Ärgernis für die direkten AnwohnerInnen ist die akute Lärmbelästigung, die durch späte Gäste einer Vorstadtkneipe ausgeht.

Abschließend ging es weiter zum Postplatz, wo der ausgreifende Bauzaun an der dortigen Baustelle für Ärgernis sorgte; ein Umstand der mittlerweile beseitigt wurde! Viele andere Themen wurden von den Anwohnern thematisiert und in den Fokus gerückt. Wir bleiben dran!

Wolfgang Raber

## Auf ein Wort

### Neue Gesichter

Die WfO-Fraktion begrüßt im laufenden Jahr mit Christina Bitz, Maria Schaad und Volker Schütz drei neue Mitglieder im Stadtrat. Ein Dank an die ausgeschiedenen Ratsmitglieder Gert Frisch, Gabriela Richter und Pia Schellhammer. Sie bleiben uns aber weiter verbunden in der Vorstands- und Ausschussarbeit.

### Neue Beiräte

Mit dem Seniorenbeirat und dem Beirat für Menschen mit Behinderung hat die Stadt zwei neue Gremien besetzt mit engagierten Gesichtern. Unter der Regie von Barbara Enke (Behindertenbeirat) und Daniele Darmstadt (Seniorenbeirat) fungieren die jeweils fünfköpfigen Gremien als Beratungsorgan und „Stimme“ der Betroffenen und sind unter [enke.barbara@gmx.de](mailto:enke.barbara@gmx.de) bzw. [daniele.darmstadt@t-online.de](mailto:daniele.darmstadt@t-online.de) offen für Anliegen, Anregungen und Fragen.

### Europaschilder

Nachdem die alten Partnerschaftsschilder in die Jahre gekommen waren und abmontiert wurden, wurde auf Initiative der WfO bereits im September 2020 (!) ein Antrag „Oppenheim soll Europastadt werden“ vom Stadtrat verabschiedet. Unser Ziel: Die Erneuerung der Partnerschaftsschilder zu verbinden mit einem klaren Bekenntnis zu Europa. Doch trotz mehrfacher WfO-Anfragen in den Gremien weiß die zuständige Beigeordnete Dr. Susanne Pohl (CDU) immer nur von neuen Hürden zu berichten. Doch wir bleiben am Ball!

### Soziale Medien

Der Einsatz von Internet, Facebook, Instagram und Co. gehört mittlerweile auch auf kommunaler Ebene zum politischen Standardangebot. Sie finden uns unter [www.wfo-oppenheim.de](http://www.wfo-oppenheim.de) im Internet oder auf Facebook und Instagram. Am besten Sie abonnieren unsere Seiten und sind somit immer über uns auf dem Laufenden.

### Deutsch-italienische Partnerschaft

Seit 40 Jahren besteht die Städtepartnerschaft zwischen Oppenheim und Sant Ambrogio. Wie jede Freundschaft lebt sie von dem besonderen Engagement der Menschen. Ein Anlass für Landrätin Dorothea Schäfer jetzt Isolde Arnold-Böll und Franz Kram mit einer „Goldmedaille“ auszuzeichnen. Beide gehörten 1982 zu den Mitbegründern der deutsch-italienischen Freundschaft und sind bis heute als „Säulen“ eng mit der Städtepartnerschaft verbunden. Die WfO sagt „grazie mille“!

### Tourismus - zurück in die Zukunft

Nachdem 2020 die Tourismus GmbH in Planinsolvenz ging, übernahm die Stadt wieder das touristische Angebot in Oppenheim. Der Neustart mit einer neu gestalteten Tourist-Information im Herzen der Altstadt erfolgte im August 2021. Derzeitig arbeiten 18 Gästebegleiter und das Team in der Tourist-Info, um unseren Besuchern unsere geschichtsträchtige Stadt näher zu bringen. Neue Gästebegleiter bildet die Stadt seit Anfang Oktober 2022 aus.

Das freundliche Team der Tourismus-Info organisiert zahlreiche spannende Rundgänge durch und unter die Wein- und Kulturstadt Oppenheim: Stadtführun-

gen, Untergrundführungen „Stadt unter der Stadt“, Burgführungen, Kirchenführungen, Reulchenführungen, Nachtwächterführungen sowie Kombi-Führungen „Von Allen Ebbes“ (Untergrund, Stadt, Kirche).

### Pumptrack-Bahn

Im Sommer war es so weit. Unsere Sozial- und Jugendbeigeordnete Dr. Helga Schmadel (WfO) gab den „Startschuss“ für die Pumptrack-Bahn hinter der Landskron-Arena. Ein Dank an alle aktiven MitstreiterInnen, HelferInnen und Firmen. Damit wurde mit und für unsere Jugend ein weiteres Freizeitangebot in Oppenheim geschaffen.

### Wahlwerbung

Im Sommer 2024 sind wieder Kommunalwahlen. Geht es nach der WfO sollen die „Plakatschlachten“ der Vergangenheit angehören. Bevor über Wochen wieder Plakate für Stadtrat, VG-Rat und Kreistag (und Europawahl) die Straßen und Plätze „zieren“, sollte man sich an Uelversheim oder Guntersblum orientieren. Dort werden von den Kommunen an den jeweiligen Ortseingängen bzw. -ausgängen sowie an wenigen zentralen Punkten Gitterwände gestellt und jede „Farbe“ erhält ihren Platz. Das Stadtbild wird weniger beeinträchtigt und die Plakatfahrten zum Stellen und Ausbessern nehmen deutlich ab. Ein Versuch ist es wert!

### Mitmachen -

bedeutet Chancen auf Verbesserungen. Wenn Ihnen das Wohl unserer Stadt wichtig ist, Sie sich kommunalpolitisch engagieren und Ihre Ansichten einbringen möchten, dann sind Sie bei uns richtig. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder. Weitere Infos dazu finden Sie hier: <https://wir-fuer-oppenheim.de/mitmachen/>

### Danke!

### Sie können uns auch gerne mit einer Spende unterstützen!

Wir für Oppenheim e.V.

Sparkasse Mainz

IBAN DE30 5505 0120 0200 1157 15

